Die belgische Natursteinindustrie:

Nah am Kunden

Mit Kundennähe und Produktvielfalt begegnen die belgischen Steinbruchunternehmen der Konkurrenz aus dem Ausland. Die Messe Technipierre 2006 in Lüttich fand große Resonanz.

Jährlich werden in belgischen Steinbrüchen rund 950 000 t Naturwerkstein gewonnen. Die meistverkaufte belgische Natursteinsorte ist nach wie vor der sog. »Blaustein«, ein Sedimentgestein. Die belgische Natursteinindustrie exportiert v. a. ins nordeuropäische Ausland, aber auch in Länder außerhalb von Europa. Auf der Technipierre, die in diesem Jahr vom 30. März bis 2. April stattfand (siehe Kasten), wurden belgische Natursteine ansprechend präsentiert.

Sandstein en vogue

Bastien Wauthoz von der Organisation Valbois, die in Belgien über natürliche Rohstoffe wie Naturstein und Holz informiert, sieht Teilbereiche der belgischen Natursteinindustrie im Aufschwung. 2004 habe Belgien über 776 000 t Naturstein ausgeführt, davon allerdings 54 % für den Straßen- und Wegebau. Gewinner der Entwicklung im Export- und Inlandsgeschäft der letzten Jahre seien die Betreiber von Sandsteinbrüchen. Tatsächlich hat die Firma Carrière du Grès du Bois d'Anthisnes in den letzten Jahren große Umsatzzuwächse verzeichnet. Auch der Steinbruchbetreiber Carrière Emond bei Chassepierre hat seine Produktion von Schotter, Werksteinen, Blöcken und Platten aus Fontenoille-Kalksandstein (Fontenoille-Grauwacke) permanent gesteigert. Laut Remy und Vincent Emond interessieren sich Privatkunden v. a. für sog. lothringisches Mauerwerk aus unregelmäßigen Werksteinen, während öffentliche Auftraggeber v. a. regelmäßiges Schichtmauerwerk verlangen.

Vincent Emond vom Steinbruch Carrière Emond

Keine Angst vor China

Angst vor chinesischer Konkurrenz hat Vincent Emond nicht. Erstens sind die in belgischen Brüchen gewonnenen Steine seiner Ansicht nach von einer Qualität, die dem Vergleich mit chinesischen Importprodukten problemlos standhalten kann. »Zweitens bieten die belgischen Steinbruchbetreiber i. d. R. Produktvielfalt, Kundennähe und sehr kurze Lieferfristen«, so Emont. Das Angebot individuell nach Kundenwunsch gefertigter Produkte sei ein großer Plus-Punkt. Dies bestätigt der Steinbruchbetreiber Batir-Rénover-Gérer, ebenfalls aus Fontenoille: »Vor allem Privatkunden schätzten eine breite Produktpalette und individuellen Service. «

Trotzdem Probleme

Obwohl die Entwicklung der belgischen Natursteinindustrie in Teilbereichen positiv verlief, waren die vergangenen Jahre schwierig, insbesondere für kleinere Betriebe. Die Billigkonkurrenz durch chinesische Importware ist nach Aussagen von Steinbruchbetreibern nach wie vor problematisch, v. a. für die belgischen Produzenten von Naturwerkstein. Auch in Belgien werden bei öffentlichen Projekten und Großbauten häufig billige Importprodukte heimischen Werksteinen vorgezogen. Dem versuchen Verbände und Informationsstellen wie Pierres et Marbres Wallonie und Valbois Ressources Naturelles entgegenzusteuern. Aktionen wie Kongresse oder Informationskampagnen sollen die Gemeinden für die Schönheit und Eignung belgischer Natursteine sensibilisieren.

Für belgische Steinbruchbetreiber problematisch ist auch die im Jahr 2002 geänderte Gesetzeslage zum Umweltschutz. Diese Neuregelung ist mit neuen Auflagen verbunden und verursacht neben Kosten einen bürokratischen Mehraufwand. Die Hürden für die Erweiterung des Natursteinabbaus sind noch höher geworden.

Pascal Witry

KURZINFO:

Technipierre 2006

Die alle zwei Jahre in den Lütticher Halles des Foires organisierte Messe TechniPIERRE fand vom 30. März bis 2. April statt – zum zehnten Mal! Etwa 6 000 Fachbesucher aus den Benelux-Staaten, Norddeutschland und anderen Ländern informierten sich über das Angebot. Auf einer Fläche von 15 000 m² waren 150 Unternehmen als Aussteller vertreten. Der Anteil der ausländischen Aussteller lag bei 43 %.
Im Rahmen der Messe fand ein Kolloquium zum Einsatz von Naturstein bei öffentlichen wallonischen Bauprojekten statt. In einer Ausstellung waren Steine mit mittelalterlichen Spuren aus den Archiven der Königlichen Kommission für Denkmal- und Landschaftsschutz zu sehen.